

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

18.9.1880 (No. 219)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027724)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postauschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeiger.

Noonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
0¹⁰ V. 0³⁵ N.

№ 219.

Sonnabend, den 18. September.

1880.

Hofnachrichten.

Berlin, 16. Sept. Se. Maj. der Kaiser und Königin, die kgl. Prinzen und die hier anwesenden fürstlichen Herren fuhrten heute Vormittag 9 Uhr nach dem Manöverterrain zur Beibehaltung des Feldmanövers des Gardecorps und des 3. Armeecorps. — Nachmittags 12^{1/2} Uhr erfolgte vom Bahnhofe Mahlow aus die Rückfahrt mittelst Extrazuges auf der Militärbahn. Nachmittags nahm Se. Majestät die regelmäßigen Vorträge entgegen. Um 5 Uhr findet bei den Majestäten im Palais Familientafel statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen und die zur Zeit am hiesigen Hofe weilenden fürstlichen Gäste teilnehmen werden. — Abends gedenken die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit den fremden Fürstlichkeiten der Balletvorstellung „Sardanapal“ im Opernhause beizuwohnen.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wohnte gestern der Trauerfeier am Sarge der verstorbenen Gräfin Wrangel im Sterbehause bei. Ihre Majestät die Kaiserin gedenkt heute Abend 10 Uhr Berlin zu verlassen und sich nach Baden-Baden zu begeben.

Tagesübersicht.

* Berlin, 16. Septbr. Die nunmehr offiziell bestätigte Thatsache, daß Fürst Bismarck die Führung des Handelsministeriums auch noch weiterhin in der Hand behält, läßt nach Ansicht der Kreuztg. mit Sicherheit darauf schließen, daß in den Handel und Gewerbe betreffenden Angelegenheiten eine besondere Initiative ergriffen wird und daß gesetzgeberische Fragen zum Abschluß kommen dürften, welche schon seit längerer Zeit in der Schwebe blieben. Da trotz alledem die gegenwärtige Einrichtung als eine nur interimistische anzusehen ist, so dürfte voraussichtlich nach Erreichung des oben angedeuteten Zweckes das Handelsministerium

Frauenlist und Liebe.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Begleitest Du mich hinaus nach der Vorstadt zu Hellwald?

Hellwald? fragte Marie erstaunt. Meinst Du den Kartenschläger, den berühmten Wahrsager?

Oben derselben! versetzte Antonie bestimmt. Also noch einmal: begleitest Du mich?

Marie schüttelte verwundert den Kopf und blickte sie ungläubig an.

Gut, dann gehe ich allein, fuhr Antonie kalt fort, mein Entschluß steht fest: ich will mein Schicksal fragen, was es über mich verhängt hat.

Beste Antonie, rief Marie lebhaft. O, verzeihe mir, daß meine gerechte Verwunderung Dir auch nur eine Minute Zweifel an meiner Liebe zu Dir einflößen konnte! ich gehe mit Dir, wohin Du willst. Doch konnte und kann ich es auch jetzt noch nicht fassen, wie Dein heller, aufgeklärter Geist seine Zuflucht zu solchen Charlatanerien nehmen kann?

Hatte ein Napoleon nicht seine Lenormand? entgegnete Antonie lächelnd, und ein Wallenstein vertraute den Sternen oder vielmehr seinem Seni. Warum darf denn ich, ein schwaches, leichtgläubiges Mädchen, nicht dieser Schwäche folgen? Hat denn dieser Prophet nicht schon eine Art Berühmtheit erlangt? Kein Fremder soll veräümt es, ihn aufzusuchen.

Nun, wie Du willst, sagte Marie lachend. Wie sollen wir aber hinkommen?

Morgen früh um sieben Uhr besteigen wir auf dem Gänsemarkt einen Fiaker und lassen uns hinausfahren. Niemand darf etwas davon wissen.

wieder dem Staatssekretär des Innern zugewiesen werden.

Der König von Dänemark passirte am 15. in strengstem Incognito Berlin. Am selben Tage reiste das griechische Königspaar von da wieder ab.

Die versuchsweise Ausrüstung des Garde-Schützen-Bataillons mit dem neuen Löwischen Repetir-Mechanismus steht, wie berichtet wird, jetzt unmittelbar bevor. Die Vorversuche mit demselben sollen so günstig ausgefallen sein, daß dessen Einführung nahezu allgemein als gesichert erachtet wird. Die Feuerwirkung der deutschen Infanterie (12 gezielte Schuß binnen 22 bis 25 Secunden) würde dadurch bei einer verhältnißmäßig geringfügigen Aufwendung eine Steigerung erfahren, wie dieselbe sich bisher noch bei keiner Armee gewährleistet findet.

Von fachverständiger Seite ist schon oft auf den großen Fischreichthum der Nordsee und auf die Schätze hingewiesen worden, welche Englands Fischer alljährlich an den norddeutschen Küsten gewinnen, ohne daß Deutschland dagegen zu seinem eigenen Vortheil etwas Nennenswerthes unternommen hätte. In negativer Weise ist allerdings Deutschlands Eigenthumsrecht an jenen Schätzen sichergestellt, indem nach einer mit der englischen Regierung getroffenen Vereinbarung das ausschließliche Fischereirecht innerhalb gewisser näher angegebener Grenzen nur in solchen Fällen gestattet ist, in welchen ein Nothstand solches unabweislich erfordert. Um nun diese Vereinbarung im Interesse der deutschen Fischerei wirksam zu machen, sollen nächstens fortdauernd die deutschen Nordseeküstengewässer durch Kanonenboote überwacht und die englischen Fischerboote, welche widerrechtlich die erwähnten Grenzen überschreiten, zurückgewiesen, im Falle der Widerseßlichkeit in Beschlag genommen und vor der nächsten zuständigen Behörde abgeurtheilt werden.

In Warschau ist die Rinderpest ausgebrochen.

Herr Rosen! meldete der Diener plötzlich.

Marie wollte sich entfernen.

Nicht doch, Du bleibst! flüsterte Antonie. Deine Gegenwart stärkt meinen Muth!

Mit raschen Schritten näherte sich Rosen und blieb betroffen stehen, als er die beiden Damen erblickte. Welche von ihnen sollte er als die Tochter des Hauses begrüßen?

Antonie endete rasch und anmuthig seine Verlegenheit; mit ihrem lebenswürdigen, bezaubernden Lächeln trat sie auf ihn zu, reichte ihm die Hand zum Gruße und sagte mit gewinnender Freundlichkeit: Seien Sie mir herzlich willkommen, Herr Rosen! Wir sind hier auf ländlichem Gebiet, wo alle leeren Formen der Etiquette verbannt sind und man sich nur als Mensch begrüßt. Sie sehen hier meine liebste Freundin, Fräulein Marie Harber, und in mir werden Sie wohl bereits Antonie Waldorf erkannt haben.

Sich tief verbeugend, erwiderte Rosen, indem er ihre Hand leicht an seine Lippen führte: Verzeihen Sie dem überraschten Fremdling die Unbeholfenheit, herrliches Götterbild dieser reizenden Idylle, in die ihn das freundliche Geschick so zauberisch schnell versetzt hat; der arme Paris wußte nicht, wem er seine Schuldigung zuerst bringen sollte.

Wo eine Venus Aphrodite herrschte, kann die Wahl nicht schwer fallen, lachte Marie. Der Herr Paris, wie er sich selbst nennt, hat seine Aufgabe vortrefflich gelöst.

Wir sind nicht in Ihrer Residenz, rief Antonie, mit dem Finger drohend, hier geht Alles nach kaufmännischen Berechnungen, die leichte Waare der Schmeichelei steht im Cours mit dem Schwindel al pari,

Dies wird wieder sofortige Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung hervorrufen, die für die betreffenden preussischen Grenzdistrikte höchst lästig, kostspielig, aber doch unerlässlich sind.

Die Frage der Ober-Regulirung ist bereits thätig in Angriff genommen. Zwei bewährte Wasserbau-Techniker, der Ober-Baudirector Schönfeld und der Geh. Ober-Baurath Wiebe aus dem Ministerium für die öffentlichen Arbeiten, sind an der oberen Oder mit Erhebungen beschäftigt.

Die internationale Postconferenz zu Paris, welche ursprünglich am 1. October zusammentreten sollte, ist auf Wunsch der französischen Regierung bis zum 9. October vertagt worden. Von Berlin aus gehen die Geheimen Ober-Posträthe Günther und Miesner dahin. Hauptächlich wird es sich darum handeln, die Versendung von Paceten durch die Post zu regeln. Diese Angelegenheit ist schon auf der letzten Postconferenz angeregt worden, und es werden jetzt aus den früheren Verhandlungen die Consequenzen zu ziehen sein.

Die Kieler Handelskammer hat in Sachen des Nordostseekanals eine Petition an den Bundesrath gerichtet, andererseits hat der Ingenieur Dahlström mitgetheilt, daß er in der Lage sein werde, dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritte die Pläne für diesen Kanal mit dem dazu erforderlichen Voranschlag vorlegen zu können. Für den Nordostseekanal interessieren sich namentlich Graf Moltke und der Chef der Admiralität General v. Stosch ganz besonders.

Ueber die gemeinsame Flottendemonstration erfährt man, daß die Flottenbefehlshaber nicht verpflichtet sein sollen, erst an ihre Regierungen zu referiren, bevor ein zweckdienliches Vorgehen von ihnen beschlossen werde. Diese Freiheit der Action erstreckte sich auf ein Bombardement von Dulcigno, falls ein solches erforderlich erscheinen sollte. Die Landung von Truppen aber sei in den Instructionen streng untersagt. Fürs erste

und Sie müssen es selbst als Kaufmann wissen, daß der Letztere an der Börse keine Gnade findet.

In der Handelswelt ist Wahrheit die Basis der Existenz holdes Fräulein! lächelte Rosen. Doch merke die berechnende Prosa des Krämers in das poetische Reich der Schönheit und Anmuth führen? Den Kaufmann ließ ich in den engen Räumen des Comptoirs, doch die Wahrheit des Mannes lege ich nieder als Opfer auf den Altar der Schönheit!

Wahrheit? fragte Antonie, indem sie ihn bedeutungsvoll und scharf anblickte. An dieser Frage ist schon manches Lebensschiff gescheitert und oft, ach! sehr oft mag es besser sein, das verschleierte Bild unberührt zu lassen, um nicht von ihren tödtlichen Strahlen getroffen zu werden; haben doch die Weltweisen aller Jahrhunderte vergebens diese schwierige Pilatusfrage ganz zu lösen gesucht. Und wahrlich, Herr Rosen, ich glaube jedenfalls, auch Ihr Herz gleicht dem verhängnißvollen Bild zu Saïs. Schweigen wir darum von der Wahrheit, setzte Antonie betonend hinzu, es ist augenblicklich angenehmer, sich den süßen Täuschungen hinzugeben. Denn, sagen Sie selbst, sind unsere liebsten, heiligsten Hoffnungen nicht auf die Länge der Zeit fast immer Täuschungen, Luftgebilde der ewig schaffenden, nach idealen Gestalten ringenden Phantasie?

Marie hatte sich während dieses Gespräches unbemerkt entfernt, ihr feiner Instinkt lehrte sie schnell, daß ihre Gegenwart nur drückend sein könnte.

Rosen blickte das schöne Mädchen, das für ihn ein höheres Interesse haben mußte, betroffen an. Lag irgend ein Bezug in ihren Worten, oder kam der Himmel seinen Wünschen entgegen und leitete ihn so sanft und schnell auf den Pfad des Vertrauens? Wie

werden diese Instruktionen wohl nicht in Kraft treten, denn die Flotte der Mächte liegt noch immer ruhig im Hafen von Ragusa. Der „Times“ wird bestätigt, daß 5000 Montenegriner mit 3 Geschützen auf Dulcigno marschieren.

Die Frage wegen Abtretung albanesischen Gebietes an Montenegro spitzt sich jetzt ernsthafter zu. Die letzte der Pforte überreichte Collectivnote wegen der montenegrinischen Frage lautet ungemein kategorisch und fordert eine unbedingte Annahme der von Europa formulirten Grenzlinie, sowie sofortige Abtretung Dulcignos. Der türkischen Regierung ist's darum jetzt nicht wohl zu Muth. Sie steht endlich vor dem Punkt, wo Ausflüchte nicht mehr möglich sind, wo es heißt: „Der Dien muß.“ Andererseits gedenken die Albanesen energischen Widerstand gegen die Abtretung von Dulcigno zu leisten, wohin sie in großen Schaaren eilen. Sie haben beschossen, Riza Bajcha zu tödten, welcher mit 1500 regulären Truppen, die nichts ausrichten können, in Katerkol steht, ferner haben sie eine neue Drohnote an die Pforte gerichtet. Am 20. übernimmt der englische Viceadmiral Seymour das Commando der vereinigten Kriegsschiffe der Mächte. Er entsendete den Aviso „Helikon“ zur Recognoscirung in den Gewässern von Dulcigno. Von den österreichischen Kriegsschiffen nehmen nur zwei Panzerfahrzeuge unter dem Befehl ihres Schiffscapitäns an der Flottendemonstration Theil.

In der Schweiz hat jüngst ein Congreß deutscher Sozialdemokraten stattgefunden. In demselben wurde der Agitator Johann Most aus der sozialdemokratischen Partei ausgestoßen.

Die Lage der deutschen Arbeiter in Rußland wird als keine rosigte geschildert. Bekanntlich haben sich namentlich zahlreiche deutsche Maschinenbauer von russischen Fabriken engagiren lassen. Diese leiden nicht nur an einem immer stärker hervortretenden Deutschenhaß, sondern finden auch kaum den nöthigsten Unterhalt, da in Petersburg Alles weit theurer als in Deutschland ist.

Am 11. wurde in Petersburg das Namensfest des Kaisers sowie des Großfürsten-Thronfolgers und des Großfürsten Alexander Michailowitsch nebst dem Geburtstage der Königin Olga vom Württemberg und zugleich das Ordensfest des Alexander-Newski Ordens gefeiert. Die Hauptstadt prangte im Schmuck von Flaggen und Fahnen.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Laut Allerhöchster Cabinetsordre vom 7. d. M. sind die Dampfkanonenboote „Gay“ und „Ratter“ aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen.

Die Stabsärzte Dr. Böhr und Dr. Kunzen sind von der Disposition zur Nordstation veretzt. Der Erstgenannte mit dem Tage der Auserdienststellung S. M. Panzercorvette „Ganja“, der Letzgenannte zum 1. Oktober d. J. — Außerdem treten am 1. Oktober d. J. folgende Veränderungen beim ärztlichen Personal ein: 1) Der bisher zum Charité-Krankenhaus kommandirte Stabsarzt Dr. Rügler tritt zur Marinestation der Nordsee zurück; 2) der bisher zum Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirte Stabsarzt Dr. Egender ist der Charité überwiesen; 3) der Stabsarzt Dr. Möhring ist als Nachfolger des Stabsarzt Dr. Egender zum Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirt. — Der

dem auch sein mochte, der Moment war zu günstig, er wollte und mußte ihn jetzt benutzen. Junig ergriff er deshalb ihre Hand und fragte leise: Kennt Antonie die Bestimmung ihrer Zukunft?

Tief erröthend wandte sie sich schnell mit einer stolzen Bewegung von ihm ab und erwiderte nach einer kleinen Pause etwas spöttisch: Ich glaube nicht an die Bestimmung, weder an die einer allmächtigen Vorsehung, noch weniger an die schlaue speculirender Väter. Wo ich an die Zukunft glauben soll, müssen Vergangenheit und Gegenwart ohne Lüge vor mir stehen.

Schmerzlich drückte Adolph Antonies kleine, zarte Hand an sein Herz und blickte sie lange mit einer sonderbaren Mischung von Hoffnung und Zweifel an. Sie war so schön, so reizend. Hätte er sich ein beneidenswertheres Loos wünschen können, als an der Seite dieses herrlichen Kindes? Doch jetzt war es zu spät, der Name Clementine strahlte unauslöschlich, auf die Dauer einer Ewigkeit gegründet, in seinem Herzen.

Antonie konnte das Peinliche dieser seltsamen Situation nicht länger ertragen. Ohne das glühende Antlitz ihm ganz zuzuwenden, entzog sie ihm rasch, fast unfreiwillig die Hand und rief: Kommen Sie, Herr Rosen! Meine Marie wird schon für ein Frühstück gesorgt haben. Wird mein Vater nicht kommen?

Nein, nein! entgegnete Adolph leidenschaftlich und leise, ich will diesen Augenblick benutzen. O, hören Sie mich an, holdes Mädchen, lassen wir schon von der ersten Minute an Wahrheit in unserem Verhältnisse walten! Ja, Sie haben recht: nicht den Vätern steht die Macht zu, das Glück, die Zukunft ihrer Kinder zu bestimmen, nur das eigene Herz muß hier ent-

Oberlootse Knuth, beim hiesigen Lootsen-Commando, hat einen dreimonatlichen Urlaub erhalten. — Der bisherige Verwaltungsverwaltungsführer ist zum Verft-Mendanten ernannt. — Der frühere Oberbootsmannmaat Detloff ist zum etatsmäßigen Verftschiffsführer ernannt. — Der Verftbureau-Assistent Willens ist mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand veretzt.

Riel, 16. Septbr. Ein für den Marineetat pro 1881 in Aussicht genommenes Project wird augenblicklich in Marinekreisen lebhaft ventilirt, doch erfreut sich dasselbe anscheinend nur geringer Sympathien. Es ist nämlich denjenigen Zeugleutenants, welche aus dem Feuerwerkerstande hervorgegangen sind, die Aufforderung zugegangen, nachträglich ein bezügliches Examen abzulegen, um nach dem Begehen desselben als „Feuerwerksleutenants“ angestellt zu werden. Es soll beabsichtigt sein, diese Herren „in vielseitigerer Weise zu beschäftigen, als dies bisher geschehen“ und zwar u. A. auch in der Art, daß fortan (d. h. genügende Meldungen zur Ablegung dieses Examens vorausgesetzt, die indeß voraussichtlich kaum erfolgen dürften) auf jedem größeren Schiffe ein derartiger Feuerwerksleutenant Verwendung finden und aller Wahrscheinlichkeit nach den Dienst des sogenannten „Artillerieoffiziers“ (der bisher durch Seeoffiziere versehen wurde) übernehmen soll. — Eine fernere Neuerung soll in der Weise stattfinden, daß die sogenannten „Navigationsoffiziere“ (bisher ebenfalls Seeoffiziere) sich nicht mehr aus diesem Corps rekrutiren werden, sondern es wird beabsichtigt, für den Navigationsdienst geeignete Leute aus den bisher den Navigationsoffizieren beigegebenen „Navigationssmaat“ zu „Steuermannsleutenants“ zu ernennen und diese für den Navigationsdienst zu verwenden. Diese neuen Feuerwerksleutenants und Steuermannsleutenants würden dann mit den Ingenieuren (Maschineningenieuren) und Zahlmeistern der Schiffe zusammen (letzte beiden Kategorien gehören bis jetzt zur Offiziermesse) eine besondere Messe zu bilden haben, so daß z. B. auf denjenigen Schiffen, welche Cadetten an Bord führen, nicht weniger denn 5 verschiedene Messen entstehen würden und zwar 1) die Commandantenmesse; 2) die Offiziermesse; 3) die aus den obengenannten Elementen zusammengesetzte; 4) die Deckoffizier- und 5) die Cadettenmesse. Das Project soll in seinem letzteren Theile seine Entstehung einem ähnlichen, auf den Schiffen der Hamburg- und Bremen-Amerikanischen Linien vorhandenen Zustande verdanken (?). Wie bereits oben gesagt, sind in den betreffenden Kreisen anscheinend wenig Sympathien für dasselbe vorhanden, zumal in andern Kriegsmarinen nirgends eine derartige scharfe Abgrenzung zwischen den Offizieren und Beamten bestehen soll. Das Project begegnet in Folge dessen auch einer ziemlich abfälligen Beurtheilung. — Die „Barbarossa“, deren Verkauf seitens der betreffenden Behörden nachträglich nicht approbirt worden ist, wird jetzt von der Marine selbst gehoben werden.

— Das Uebungsgehwader, Chef Capitän zur See v. Wiede, traf heute Vormittag im hiesigen Hafen ein. Die Auflösung des Gehwaders erfolgt morgen Vormittag. — Der Chef der Admiralität traf gestern Abend, von Neustadt kommend, hier ein. Se. Excellenz inspizirt heute die Fregatte „Niobe“ und die Briggs „Musquito“ und „Rover“. — Dem bisher an Bord der Corvette „Medusa“ commandirten Marinepfarver

scheidender Richter sein. Wenden Sie sich nicht kalt und stolz von mir ab, Antonie! O, Sie können es nicht ahnen, welche Qualen und Zweifel mein Herz belasten. Zu Ihnen flüchte ich mich mit der Bitte um Trost, um Mitleid, Sie, die ich als meine Verlobte betrachten sollte, sind hier in dieser großen, liebeleeren Fremde meine einzige Hoffnung. Klar, wie ein kristallheller Strom sollen Vergangenheit und Gegenwart meines Lebens, das keine Schuld belastet, vor Ihnen liegen, darum muß und will ich jede Täuschung schon in der ersten Stunde bannen. Antonie, nur einen Blick des Trostes, der Verzeihung, dem Armen. Ihr Vater nannte Sie stolz und groß, doch der wahre, edle Stolz offenbart sich nie in kleinlichem Haß.

Langsam wendete Antonie ihm das engelschöne Antlitz zu, das eine auffallende Blässe bedeckte; vergebens versuchte sie, zu lächeln, das schmerzliche Gefühl ihrer Seele offenbarte sich in jedem Zuge, und eine brennende Perle rollte langsam aus den dunkelblauen, Ruß und Liebe athmenden Sternen.

Trotz ihres Stolzes konnte die kindliche Jungfrau den ersten Schmerz der Liebe nicht beherrschen; nur die Erfahrung kälterer Jahre vermag, mit dem tobenden Vulkan im Innern, der Welt ein ruhiges, kaltes Antlitz zu zeigen.

Und wohl ist es ein köstliches Vorrecht der ersten Jugend, das kindliche Herz mit allen Gefühlen noch offen zeigen zu können: wenn erst der überlegende Verstand das schwärmerische Herz beherrscht, ist das reine Paradies desselben längst vernichtet.

Antonie, rief Rosen, außer sich vor ihr auf die Kniee sinkend, o sprich, gilt mir diese Perle, die den Glanz Deiner himmlischen Augen trübt? Vergib, Du

Fromholz sind die Geschäfte des Garnisonpfarrers in Friedrichsort übertragen.

Postales.

* **Wilhelmshaven, 17. Sept.** Im Laufe des morgenden Tages, voraussichtlich mit dem Abendzuge, werden die abgelösten Mannschaften S. M. Aviso „Loreley“, von Galaz kommend, auf dem hiesigen Bahnhofe eintreffen.

* **Wilhelmshaven, 17. Septbr.** Morgen Mittag 12 Ugr wird die Sprengung der Bracküberreije des Schiffes „Pr. Adler“ auf der Ballastplatte (Bordumer Sand) im Marientief stattfinden.

Wilhelmshaven. (Reichsgerichtserkenntnis.) Sticht Jemand seinen Eltern oder einem anderen Angehörigen eine Sache, in deren Besitz der Angehörige durch einen gegen eine dritte Person verübten Diebstahl oder durch eine sonstige strafbare Handlung gelangt ist, so ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, 3. Strafsenats, vom 29. Mai d. J., die Strafverfolgung des ersteren nicht von einem Straf-antrage des unmittelbar bestohlenen Angehörigen abhängig.

Wilhelmshaven. Schaffen Personen auf Verlangen eines Wohnungsmiethers dessen Mobilien trotz des Einspruchs des ein Retentionsrecht geltend machenden Vermiethers aus der Wohnung, indem sie den sich widersetzenden Vermiethers durch Gewalt oder durch Bedrohung, ihn todzuschlagen oder körperlich zu verletzen, zur Duldung des Fortschaffens nöthigen, so sind diese Personen nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts wegen Nöthigung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 600 M. zu bestrafen, selbst wenn der Hauswirth mit Unrecht ein Retentionsrecht geltend gemacht hatte.

* **Wilhelmshaven, 17. Sept.** (Schiffsnachrichten.) Folgende mit Ladung für hier verfehene Schiffe liegen im Torpedohafen: Catharina, Capt. J. Wiemken, aus Sandstedt, Maria Catharina, Capt. J. B. Janssen, aus Sandstedt, Boitea, Capt. G. Jahnster, aus Ellenserdammerfiel, Catharine, Capt. G. Dierks, aus Ellenserdammerfiel, Sophie, Capt. G. Dierks, aus Ellenserdammerfiel, Engeline, Capt. D. J. Grüter, sämmtlich mit Mauersteinen; an der Brücke bei dem im Bau begriffenen Handelshafen: Amanda, Capt. G. Jützens, aus Carlskrona, mit Granitsteinen.

* **Belfort, 17. Sept.** Die Gründung eines Turnvereins an unserem Ort wird binnen kurzem eine vollzogene Thatfache sein. Gestern Abend fanden im Saale der Schulz'schen Restauration zur Arche die einleitenden Verhandlungen hierzu statt. Es hatte sich eine zahlreiche Schaar von Turnfreunden eingefunden, die sich sämmtlich vom lebhaftesten Interesse für die Sache beseelt zeigten. Zur Leitung der Verhandlungen für diesen Abend wurde als Vorsitzender Redacteur Breitschädel und als Schriftführer Barbier Andreassen gewählt. Das Resultat der Debatten ergab, daß bei der Gründung des Vereins mit größeren Schwierigkeiten nicht zu kämpfen sein wird. Der Gastwirth Herr Schulz stellt nämlich nicht nur bereitwilligst seinen Saal für die Turnübungen zur Verfügung, sondern beschafft zunächst auch die nöthigsten Turngeräthschaften

holder, süßer Engel, wenn ich Dich in thörichter Selbstverblendung verwundete. Nein, ich kann den Gedanken nicht fassen, er beseligt und martert mich zu gleicher Zeit. Abend fügte er flüsternd hinzu: Du liebst mich?

Antonie zuckte krampfhaft zusammen, die Leichenblässe ihres Antlitzes wich einer dunkelen Gluth, der energische Stolz ihres Charakters erhellte augenblicklich die Oberhand wieder, und mit festem Tone erwiderte sie: Stehen Sie auf, Herr Rosen, diese Stellung ist eines Mannes unwürdig. Nicht um Alles in der Welt möchte ich es, daß ein Unberufener Sie so sähe. Brechen wir ab von diesem Capitel, für immer, verstehen Sie! Ich bin es nicht gewohnt, in diesem Tone mit mir reden zu lassen, und verzeihe Ihre Kühnheit nur, weil die Verhältnisse und mein eigenes kindliches Betragen sie rechtfertigen. Der Name Antonie sei und bleibe als freundliche, Schwesterliche Erinnerung, er weicht gern dem süßklingenden Namen Clementine!

Sprachlos starrte Rosen sie an und flüsterte: Sind Sie allwissend?

Ein wenig, ja! versetzte Antonie, die ihre ganze kalte Selbstbeherrschung dem gefährlichen Manne gegenüber wiedergewonnen hatte, lächelnd. Eine gewaltige Eigenschaft, die in meiner Hand zur kühnen Waffe wird.

Wie Sie mein Geheimniß auch erfahren haben, sagte Adolph nachdenkend, so macht es mich doch leicht und froh, endlich Ihnen gegenüber von dieser Bürde befreit zu sein. Darf ich Ihnen ganz vertrauen, holde Schwester? hat er stehend und schmeichelnd. Wollen Sie mein Schutz, meine Retterin sein?

Herzloser Egoist! lächelte Antonie schmerzlich.

(Fortsetzung folgt.)

für den Verein zur leihweisen Ueberlassung, bis letzterer im Stande sein wird, die Geräte durch allmähliche Abzahlungen in sein Eigenthum übergehen zu lassen. Da allseitig der Wunsch zu erkennen gegeben wurde, die Sache derart zu beschleunigen, daß schon in künftiger Woche mit den Uebungen begonnen werden könnte, erklärte sich Herr Schulz bereit, binnen 8 Tagen die vorläufig nöthigsten Geräte, wie Barren und Reck, beschaffen zu wollen und aufzustellen. Schon für diesen ersten Abend meldeten sich zur Einzeichnung in die Mitgliederliste 35 Turnlustige an und steht zu erwarten, daß der Verein gar bald einen recht namhaften Mitgliederbestand aufweisen wird. Zur schleunigen Bearbeitung eines Statutenentwurfs sowie zur Ausführung aller die Gründung des Vereins betreffenden Angelegenheiten wurde durch Stimmzettel ein Comité gewählt, bestehend aus den Herren Breitshädel, Frauenhofer, Andresen, Kunze und Jahn. Bereits am nächsten Donnerstag, den 23. d. M., soll in einer zweiten Versammlung die Statutenberatung erfolgen und der Verein definitiv constituirt werden. Die Versammlung schloß die Verhandlung des ersten Abends mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf den jungen Verein. Daß der letztere übrigens nicht aus bloßen Neulingen im Turnwesen bestehen wird, bewiesen die nach Schluß der Verhandlungen noch vorgenommenen Productionen im Saal. Dem Vereine werden wohlgeübte Turner angehören und steht bei genügender Strebsamkeit seiner Mitglieder zu erwarten, daß es für ihn nicht zu langer Zeit bedürfen wird, um in den Kreis jener Vereine eintreten zu können, die mit Ehren ihre Leistungen im öffentlichen Schauturnen dem Publikum vorzuführen vermögen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Die Schmugglerexzesse gegen die Grenzbeamten an der oldenburgischen Grenze haben, wie die „B. N.“ mittheilen, dazu geführt, daß die Landjäger in den Ortschaften am unteren linken Weserufer, also in Wollmershausen, Nablinghausen, Seehausen, Hafensbüren, Rankenau Strom, jetzt Revolver bei sich führen.

Stollhamm. Am Sonnabend fand hier das Richtfest unserer neu restaurirt werdenden Kirche statt. Der ganze Bau ist von dem Zimmermann Focke hieselbst angekommen.

Zever. Mit dem Bau der neuen Synagoge ist man jetzt so weit vorgeschritten, daß in etwa acht Wochen, wie wir hören, die Einweihungsfeier wird stattfinden können. — Der Gesundheitszustand ist hier gegenwärtig ein verhältnißmäßig günstiger, doch liegen noch fortwährend Kinder an den Masern darnieder. Auch soll das Wechselieber, die alte Plage der Marschen, bereits wieder häufig auftreten.

Norderney, 13. Sept. In dem Badefarren Nr. 28 finden sich folgende Kunstergüsse badender Dichterlinge mit Bleistift verewigt, die ähnlichen weltberühmten Erzeugnissen, welche in der sächsischen Schweiz das Tageslicht erblickten, würdig zur Seite gestellt werden können: 1) Alles, was die Nase krumm, läuft hier in Norderney herum! 2) Dieser Mensch, der

das geschrieben, ist ein großer Dohs geblieben. 3) Dohje wollt ich gerne bleiben, gelte es nur Juden treiben. Es folgen noch mehr solcher Reime, die indessen zu drastisch sind, als daß sie wiedergegeben werden könnten. Nach obigen leidlichen Proben zu urtheilen, muß die Nordsee an der Stelle, wo der Badefarren Nr. 28 steht, einen außerordentlich erhebenden und begeisternenden Eindruck machen.

Bremen. Das hiesige Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt, daß die Sonntags-Extrazüge zwischen Bremen und Osterholz-Scharmbeck am Sonntag, den 19. d. M., zum letzten Male cursiren werden.

— Der früher auf der Weser fahrende Flußdampfer „Braunschweig“ ist auf der Fahrt von Bremen nach Stettin gesunken. Von der Mannschaft ertrank einer, zwölf wurden gerettet, in Stagen gelandet und trafen am 16. in Frederikshaven ein.

Vermischtes.

— (Ein 96-jähriger Tänzer.) Der „N. Mülh. Jtg.“ ging aus Flachslanden folgende Korrespondenz zu: „Flachslanden, 8. Sept. Ergebenst zur Mittheilung gebracht, daß auch hier wieder einmal im Dorfe Rilbe (Kirmes) war! Alles ist herzlich gut abgelaufen. Was nun aber niemand auf einer anderen Rilbe je gesehen hat, ist hier vorgekommen. Am Montag wurde ausgerufen: „Drei allein für den ältesten Mann im Dorfe.“ Da sah man mit einer dicken Jungfer am Arm ein kleines Männchen mit schneeweißem Haar auf das Tanzlokal losmarschiren. Es war der 96-jährige Josef Steib von hier, geboren den 5. März 1784. Der tanzte noch recht hübsch einen alten „Ländler“ und zwei andere Tänze, und das in flottem Takt. Man hatte ihm eigens einen dicken festen Pfahl (!) zur Tänzerin gegeben, damit sie ihn festhalte, wenn er ungefähr das Equilibre sollte verlieren, aber das alles war unnöthig. Das Männlein blieb solid und fest bis an das Ende. Der Mann hat noch alle seine Haare auf dem Kopf, macht das ganze Spätjahr Dornwellen und trägt sie an einem Stecken heim. Regelmäßig geht er alle Sonntag nach Zillisheim und trinkt dort sein Schöpplein. Er erzählt von den alten Geschichten, wie wenn er sie erst gestern erlebt hätte; kurz der Mann hat Stoff, das 100ste Lebensjahr noch zu überschreiten.“

— (Die Macht gebundener Rede.) Ein probates Mittel, vom Chef der Reichspost etwas zu erlangen, scheint die Abfassung des Gesuches in Versen zu sein. Das haben die Bewohner des „schwarzen Winkels“ bei Glogau, einer furchtbaren Niederung, erfahren. Mit einem Gesuch in Prosa um Anlegung einer telegraphischen Verbindung zwischen Weisholz und Glogau abschlägig beschieden, sandten sie dem Staatssekretär Dr. Stephan folgendes Gesuch in Versen: Desilich von der Festung Glogau, — Von der Oberhalb umschlungen, — Liegen achtzehn schmucke Dörfer — In den fetten Niederungen. — Zuckerrüben, Raps und Weizen — Wachsen herrlich und in Massen — Mastvieh, Weiden, Sprüß und Ziegel, — Alles kann sich sehen lassen. — Weisholz, Dorf mit Schul' und Kirche, — Weisholz heißt die Poststation, — Fehlt ihm nichts zu seiner Blüthe, — Fehlt ihm doch ein Telephon. —

Zwölf bis fünfzehn Kilometer — Nach dem nächsten Telegraphen — Laufen Boten; hundertsechzig — Pfennig nehmen droh die Braven. — Aller Posten Herr und Meister — Sekretär der preußischen Staaten, — Großer Sinner ehrner Neke, — Spinn auch hierher Deinen Faden! — Laß uns hier im „schwarzen Winkel“ — Länger nicht vergebens schmachten, — Send' nach Weisholz Deine Blitze, — Daß es Weltstadt werd' — mit Sachten! — Dr. Stephan hat sofort verfügt, daß eine Telephonleitung von Weisholz nach Glogau geleitet werden soll, sobald sich die Gutsbesitzer bereit erklären, zu den Anlagekosten beizusteuern. Das ist geschehen, und nächstens wird zwischen Weisholz und Berlin das poetische Wechselgespräch fortgesetzt werden.

— (Kindlicher Wunsch.) Papa: „Wenn nun nächstens der Storch kommt, lieber Rudolph, was willst Du, ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?“ Söhnchen: „Winn's dir egal ist, lieber Papa, so hätte ich doch am liebsten ein Schautelpferd.“

— (Eine genügsame Kleine.) Ein Vater fühlte sich krank und herabgestimmt und richtete an sein Töchterchen die Frage: Wie wäre Dir zu Muth, wenn ich stürbe. Würdest Du mich sehr vermissen, liebes Lieschen? D nein, Papa, wir haben ja Dein Porträt.

Buntes Allerlei. König Ludwig von Bayern hat angeordnet, daß die letzte Aufführung des Oberammergauer Passionsspiels ein Privatissimum für ihn bilden soll. Die Passionsspiele gehen bekanntlich in diesem Monat zu Ende und so wird wahrscheinlich die Vorstellung am 26. allein für den König stattfinden. — Aus Gili in der Steiermark wird gemeldet: Der berühmte Räuber Johann Gusai, der Schrecken Unter-Steiermarks, wurde am 10. Septbr. 1880 in Dobje bei Montpreis gelegentlich eines Pairouillenganges von zwei Gendarmen nach hartnäckigem Widerstande erschossen. Der Tod dieses Verbrechers, welcher seit zwei Jahren die Bevölkerung in Angst und Schrecken gehalten hat, macht in der dortigen Gegend ungeheures Aufsehen. — Der gewiß merkwürdige Umstand, daß eine Uhr vom Blitz reparirt wurde, ereignete sich am 8. d. M. bei einem sehr heftigen Gewitter, welches sich über Kranbath in Steiermark entlud. Ein Strahl ging unter anderm vom Dachstuhl durch die Mauer in ein Zimmer, schlug in eine Uhr, die schon zwei Jahre lang den Dienst versagte und auch der Kunst der Uhrmacher spottete, durchglühte die Kette und das ganze Werk, sprang dann vom Gewichte ab in die Mauer und nahm seinen Weg durch den daranstoßenden Schlauch in die Erde. Und siehe, seitdem geht die Uhr ganz prächtig. — Bei Surabaja (Java) hat eine malayische Mutter ein Mädchen mit zwei Köpfen zur Welt gebracht, das jetzt drei Monate alt und vollständig gesund und lebenskräftig ist. Trinkt der eine Kopf dieses „Dividuum“, dann will der andere auch trinken; weint der eine Kopf des Doppelgeschöpfes, dann hört man von dem anderen ein schwaches Echo. Beide Köpfe stehen nach rechts und links vollständig frei. — Hölzerne Eisenbahnschwellen von den Philippinen, die doppelt und dreimal so lang halten, als unsere Hölzschwellen, versprechen ein wichtiger Handelsartikel zu werden. Von Luzon gehen die dauerhaftesten Holzsorten nach Europa, China und Amerika.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche einen Gewerbeschein zum Gewerbebetriebe im Umherziehen für das Jahr 1881 zu haben wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge **spätestens bis zum 15. October d. J.** unter Vorlegung des Gewerbescheins pro 1880 beim königlichen Amte hieselbst einzubringen, weil spätere Anträge erst dem nächst Berücksichtigung finden können.

Wilhelmshaven, den 12. Sept. 1880.

Der Amtshauptmann.
J. V. L. von Winterfeld.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Kellerwirth **Julius Wille** hier, jetzt in Belfort, abgepfändeten Gegenstände, als:

4 Delbilder,
zur Befriedigung des Schlachtermeisters **A. Wohl** hier, am

Sonnabend,
18. September 1880,

3 Uhr Nachm.,

in dem Pfandlocale (**Wilhelmshalle**) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, den 14. Sept. 1880.

Der königl. Gerichtsvollzieher:
Kreis.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Barbier **Fr. Koch** hier abgepfändeten Bücher, als:

4 Bände der „Neuzeit“, 5 Bände „Gartenlaube“, 3 Bände „Ueber Land und Meer“, 3 Bände „Verfehlte Lebenswege“, 5 Bände „Wilhelm Tell“, 4 Bände „Maria Stuart“, 3 Bände „Dunkle Eristenzen“, 3 Bände „Ignaz Diederich“, 3 Bände der „Deutschen Einheit“, 3 Bände „Jaballa“, 4 Bände „Don Carlos“, 4 Bände „Rosa von Böhmen“, 4 Bände „Eugenie“, 3 Bände „Perle des Harems“, 3 Bände „Schwarze Dame von Pest“, 3 Bände „Freischütz“ und 3 Bände „Krieg am Rhein“,

wegen Strafgebelde, am
Sonnabend,

18. September 1880,

3 Uhr Nachm.,

in dem Pfandlocale (**Wilhelmshalle**) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, den 14. Sept. 1880.

Der königl. Gerichtsvollzieher:
Kreis.

Bei obigem Verkaufe kommt noch zum Aufsaß:

eine große Kaffeetrommel (passend für ein Kaufmannsgeschäft), mehrere Schnapsfässer mit mess. Krahn, eine große Parthie Lagergestelle, Ständer u. s. w. u. s. w.
D. D.

Privat-Anzeigen.

Große Auction.

Im Auftrage des Hotelbesizers Herrn **F. I. L. B. a. c. h.** hier wird Unterzeichneter am **Montag, den 20. d. Mts., und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr anfangend,** in dem **Hotel Kronprinz** (Königsstraße) hier folgende Gegenstände, als:

Sopha, Sopha- und andere Tische, Schränke, Spiegel, Stühle, 1 Schenk-schrank mit Tresen, Bettstellen mit Matratzen, Betten, Leinwand, Bilder, Uhren, Kommoden, Waschtische, Getränke, Porzellan und Steingut, 1 Omnibus und 2 Pferde, sämtliches Haus- und Küchengeräth, sowie viele hier nicht genannte Sachen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung eventl. auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer werden eingeladen.
Wilhelmshaven, 11. Sept. 1880.

Kreis,

Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

5 junge Jagdhunde, ferner ein Traddriger und ein Traddriger Handwagen.

Georg Bode,
Belfort, Oldenburgerstraße.

Zu vermieten

zum 1. October ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet.

W. Krasemann,
Oldenburgerstraße 2.

Zu vermieten

auf sofort ein möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Beköstigung.
G. Pilling, Friedrichstr. 4.

Wohl zu beachten!

Empfehle als

Specialität in Wollsachen

Große Kopf- u. Taillentücher in den neuesten Mustern und Modifarben von 1 M. 75 Pf. an das Stück.

Feine Damenwesten desgl. von 2 M. an per Stück.

Kinderkleidchen, prachtvoll, von 2 M. 25 Pf. an per Stück.

Kinderjäckchen, reizende Muster, von 2 M. an per Stück.

Filzkindermäntel von 5 M. 50 Pf. an per Stück.

Herren-Unterhosen von 1 M. 75 Pf. an per Stück.

Damen- und Herren-Unterjacken von 2 M. an per Stück.

Damenstrümpfe, wollene, in couranten Farben, à Paar zu 60 und 90 Pf., in guten Ringelfarben à Paar zu 1 M., 1 M. 25 Pf. und 1 M. 50 Pf.

Kinderstrümpfe, wollene, von 30 Pf. an per Paar.

Herrensocken von 50 Pf. an pr. Paar.

Große Chenille-Umschlagtücher von 3 M. 75 Pf. an per Stück.

Ganz große Umschlagtücher (Long-Shawls) von 6 M. an per Stück.

Graue und braune Lüstrés und wollene Winter-Kleiderstoffe von 50 Pf. an per Meter.

Guten blauen Hemden-Flanell à Meter 1 M. 50 Pf., 1 M. 75 Pf. und 2 M.

Große Arbeitshemden (Halb-flanell) per Stück 1 M. 75 Pf.

F. J. Schindler,

Woll- u. Weißwaarengeschäft, Neuhappens.

Korsetten

per Stück von 1,50 M. an bis zu den feinsten empfiehlt **S. Scherff,** Noonsstraße 84a.

Herren- und Knaben-Mützen

in größter Auswahl, von den billigsten Arbeitsmützen (60 Pf.) bis zu den feinsten, empfiehlt **S. Scherff,** Noonsstraße 84a.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe von heute an noch acht Tage sämtliche

Publikum,

eine große Partie Damen- und Kinderhüte, Sammet- und Filzhüte, garnirt und ungarirt, von 1 M. bis 18 M., hübsche geschmackvolle Sachen. Empfehle noch sämtliche verschiedene Stoffe: Atlas, Sammet, Bänder, Federn zu jedem nur annehmbaren Preise.

B. Rosenberg,

Rothes Schloß 86.

Gesucht

zum 1. November ein ordentliches accurates Mädchen gegen hohen Lohn. Frau **S. H. Meyer,** Neuhappens.

Mehreren Mädchen,

die in Küche und Wäsche Bescheid wissen und gute Zeugnisse haben, kann ich zum 1. October und November Stelle nachweisen. Näheres bei

Frau **Janssen,**

Neuhappens, Altestraße Nr. 20.

Das Neueste

in

Wollphantasie-Artikeln

für die Herbst- und Winter-Saison

ist eingetroffen und empfehle in großer Auswahl sehr billig:

Kopf- und Taillentücher, Damenwesten, Damen- und Kinder-Unterröcke, Kinderkleidchen, Jäckchen, Samaschen, Hauben, Hüthen, Capuzen und Fanchons, Shawls, Herren- und Damen-Unterjacken, Muffen, Handschuhe und Manschetten, Kinderhöschen, Damen- und Kinderstrümpfe, Herrensocken, Herren-Unterhosen etc. etc.

F. J. Schindler.

Woll- und Weißwaarengeschäft.

Gasthof zur Erholung.

Sonntag, den 19., am 20. und 21. Sept.

findet das bereits annoncirt

Vauxhall

statt. — Außer vielen andern Sehenswürdigkeiten kommt noch:

Eine Velocipeden-Reitschule,

Eine Wolfschlucht mit Bärengrube.

Dann:

Fulminata, das Blitz- und Funkenmädchen,

Ein Kopenhagener Tivoli und der imitirte Wetthungerer Dr. Tanner aus Newhork.

Kasperl, Schiessbude, Blumen- u. Pfefferkuchen-Verloosung etc.

Tanzmusik findet in meinem kleinen, prachtvoll decorirten Saale bei rauschender Musik statt.

Dienstag Abend: **POLONAISE** bei superber Beleuchtung durch die Anlagen.

Da Alles mit großen Kosten herbeigeführt wurde, so glaube ich keine Fehlbilte an das verehrte Publicum von Wilhelmshaven und Umgegend zu thun, wenn ich zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einlade.

Neu.
Piquant.
Charmant.
Interessant.

R. Preuss.

AUCTION.

Am
Sonabend, den 18.,
Montag, den 20. d. M.,
und ev. folgende Tage,

werde ich im Saale des Herrn Ernst zu Neuhappens öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen:

versch. f. Porzellansachen an Tassen, Tellern, Kaffeetassen, Theeporzellan, Lampen, Fischgestelle, Kohlenkasten, Vogelbauer, Plättchen und eine Menge anderer derartiger Sachen, auch verschiedene Möbeln, Tische, Schränke, Bettstellen, ein Piano u. s. w.

Kaufliebhaber werden eingeladen. Die Sachen sollen sämtlich losgeschlagen werden und ist eine gute Gelegenheit geboten, billige Einkäufe von hausgeräthlichen Sachen zu machen.

Wilhelmshaven, 15. Sept. 1880.

H. Janssen, Auctionator.

Magdeburger Zwiebeln

à Pund 10 Pf. empfiehlt
H. Backer, Kronprinzenstr. 11.

Prima neue Gmder Bollharinge

3 Stück für 25 Pfg. empfiehlt
H. Backer, Kronprinzenstr. 11.

Neue schott. und Gmder Haringe empfiehlt à Stück 8 und 10 Pf., jährige 5 Pf. **D. H. Dirks,** Neuhappens.

Schöne geräuch. Schinken empfiehlt **D. H. Dirks.**

Öffentl. Verkauf.

In Folge Auftrags werde ich am
Sonabend, 18. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
anfangend,

Düfriesenstraße Nr. 20, eine
Treppe, folgende Gegenstände, und
zwar:

1 Sopha, 3 Tische, 1 Kleider-
schrank, 2 Bettstellen, 2 Matratzen,
2 Wanduhren, Haus- und Küchen-
geräthe und verschiedene andere
Sachen, 2 Schafe und eine Quan-
tität Heu,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ich bemerke, daß sämtliche Sachen sehr gut erhalten sind

Wilhelmshaven, den 14. Sept. 1880.

Rudolf Laube,

Auctionator.

Zwei anständige Leute können Logis erhalten, mit und ohne Beföstigung.
Bismarckstr. 55, Neuhappens.

Zwei junge Leute

können Logis erhalten bei
Bargmann, Elfsaß,
Börnsenstraße Nr. 31, 2 Tr.

Zu leihen gesucht

50 Thaler gegen Wechsel und Unterpfand im dreifachen Betrage, bei sehr guten Zinsen. Offerten erbitte unter **M. 460** postlagernd **Wilhelmshaven.**

Wohl zu beachten!

Empfehle:

Kessel, ungebleicht, à Meter 29, 36, 38 und 40 Pf.,

Halbleinen, gebleicht à Meter 47 Pf.,

Semdentuch, beste Qualität, à Meter 60 Pf.,

Bettüberzüge in verschiedenen Mustern, à Meter 45 u. 65 Pf.,

Bettdeckl., à Meter 1 M. 45 Pf.,

Bestes Wiener Leinen in verschiedenen Mustern, à Meter 53 und 58 Pf.,

Besten weißen Shirting, à Meter 36, 44 und 50 Pf.,

Grauen und schwarzen Shirting, à Meter 36 Pf.,

Feine Fines (Barchent) à Meter von 67 Pf. an,

Damenhemden, von gebleichtem, wirklich gutem Stoff, gut gearbeitet per Stück von 1 M. 75 Pf. an,

Gute weiße bw. Damenstrümpfe, à Paar von 35 Pf. an,

Feine Damenkragen, glatt und gemustert in allen Weiten, von 20 Pf. an per Stück,

Sandmanschetten für Herren u. Damen à Paar von 25 Pf. an,

Feine Doppelkrüsen à Meter 30 Pf., einfache do. von 20 Pf. an per Meter,

Feine weiße Taschentücher von 20 Pf. an per Stück,

Kindervorhemden in allen Größen u. Weiten v. 30 Pf. an p. St.

Vorhemden für Erwachsene von 50 Pf. an per Stück.

F. J. Schindler,

Woll- und Weißwaarengeschäft, Neuhappens.

Gesucht

auf sogleich ein ordentliches Dienstmädchen. Frau **Deckert.**

Gesucht

ein ordentliches Dienstmädchen zum 1. October. Frau **Gehl,** Königsstraße Nr. 140.

Zu vermieten möblierte Zimmer.

H. F. Christians, Rothes Schloß.

Ein in bester Lage der Stadt befindlicher

Restaurationskeller,

welcher seit Jahren in flottem Betrieb, ist zum 1. November d. J. anderweit zu verpachten. Reflectanten belieben Adressen in der Expedition dieses Bl. unter dem Zeichen **K. 57** gefälligst niederzulegen.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Unterwohnung. Neu Bremen. **E. Fülls.**

Noonsstraße Nr. 101 ist die erste Etage ganz oder getheilt zu October zu vermieten. Näheres daselbst, 1 Tr.

Verloren

auf der Königsstraße bis zur Nähe des Güterschuppens ein Trauring. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Uhrmacher **Ruhmann** abzugeben.

Verloren

am Freitag auf der Noonsstraße ein Portemonnaie mit 25 M. Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

Verloren eine silb. Cylinderuhr. Gegen Belohnung abzugeben **Sec.-Artillerie-Kaserne St. 33.**